



1. Steps Ahead: »Pools«

2. Billy Talent: »Viking Death March«

Heute gibt es mit »Pools« von Steps Ahead etwas Besonderes, denn die legendäre amerikanische Fusionband um den Vibraphonisten Mike Mainieri ist gleichzeitig für Drummer wie Malletspieler ein musikalischer Leckerbissen. Das zweite Playalong stammt von der kanadischen Gruppe Billy Talent, deren Drummer Aaron Solowoniuk wir in dieser Ausgabe für die Titelstory interviewt haben.

»Pools« (Drums)

A $\text{♩} = 171$

B $r3\text{-}$ $r3\text{-}$

C Sax Solo
Stick on rim $3x$ light fill

D Vibraphone Solo
open comping $4x$

D. S. $\%$
al Fine

The image shows a drum score for the song 'Pools' by Steps Ahead. It consists of four sections labeled A, B, C, and D. Section A is the main groove, starting with a tempo of 171 bpm. Section B features triplet patterns. Section C is a 'Sax Solo' section with 'Stick on rim' and '3x light fill' instructions. Section D is a 'Vibraphone Solo' section with 'open comping' and '4x' instructions. The score ends with a 'D. S. al Fine' instruction.

Steps Ahead war in den Achtzigerjahren eine der bekanntesten Bands des Fusionjazz. Sie ist immer noch aktiv und spielte 2008 mit Gast Till Brönner auf den Leverkusener Jazztagen. Kopf der Formation ist Vibraphonist Mike Mainieri, der 1979 eine Band namens Steps gründete, deren Musik zunächst in Richtung Straight-Ahead-Jazz orientiert war. Mitglieder der Band waren neben Mainieri am Vibraphon die Saxophonlegende Michael Brecker, der Pianist Don Grolnick, Eddie Gomez am Kontrabass und Steve Gadd an den Drums. 1982 wurde der Bandname in Steps Ahead geändert, und die Musiker waren Michael Brecker (sax), Eddie Gomez (b), Eliane Elias (p) und Peter Erskine (dr). Inzwischen haben diverse bekannte Musiker (Chuck Loeb, Victor Bailey, Bob Berg, Mike Stern) und auch Drummer wie Dennis Chambers, Steve Smith und aktuell Rodney Holmes in dieser spannenden Band gespielt.

Unser Playalong »Pools« stammt von der ersten unter dem Namen »Steps Ahead« veröffentlichten CD (1983). Die Drums auf der Studioaufnahme sind von Peter Erskine gespielt und in einem ternären, reggaeähnlichen Feel gehalten (Bassdrum spielt auf die »3« – Achtung: Hier gibt es gelegentliche Vorzieher im Thema!). Eine interessante Idee hört ihr während des Saxophonsolos: Dort ist der Groove auf dem Snarespannreifen gespielt. Im Vibraphonsolo wird der Reggaegroove allmählich aufgelöst (»open comping«) und geht in einen lockeren »fusion-funky« Groove mit Snare auf die »2« und »4« über. Wie dieser Übergang gestaltet wird, richtet sich nach der Spannung, die im Solo aufgebaut wird. Peter Erskine spielt ihn anders als bspw. Steve Smith, was

mir übrigens beim Aufnehmen auch als Vorbild diente. Da das Vibraphonsolo (D-Teil) recht lang ist (32 Takte, viermal wiederholt), muss hier sehr dynamisch agiert werden. D.h., wir spielen am Anfang ganz sparsam und werden ganz allmählich dichter. Nach dem Solo geht es wieder in das Reggae-Feel zurück, bzw. ihr löst die Spannung auf, die im Solo aufgebaut wurde. Wichtig sind ebenfalls die Einstreuungen von Ghostnotes, sowohl im Reggae- als auch im Fusion/Funk-Feel, was dem Groove eine gewisse Lockerheit und Verspieltheit gibt. Achtet auch auf die Form. Die Akzente im B-Teil werden mitgespielt (s. Noten). Wie ihr die Übergänge musikalisch orchestriert, ist euch überlassen. Der Bass spielt übrigens eine eigene Linie und ist nicht zwingend immer mit der Bassdrum zusammen, was die offene und sparsame Struktur des reggaeartigen Grooves durchaus zulässt. Schaut euch zur allgemeinen Information zu dem Song auch

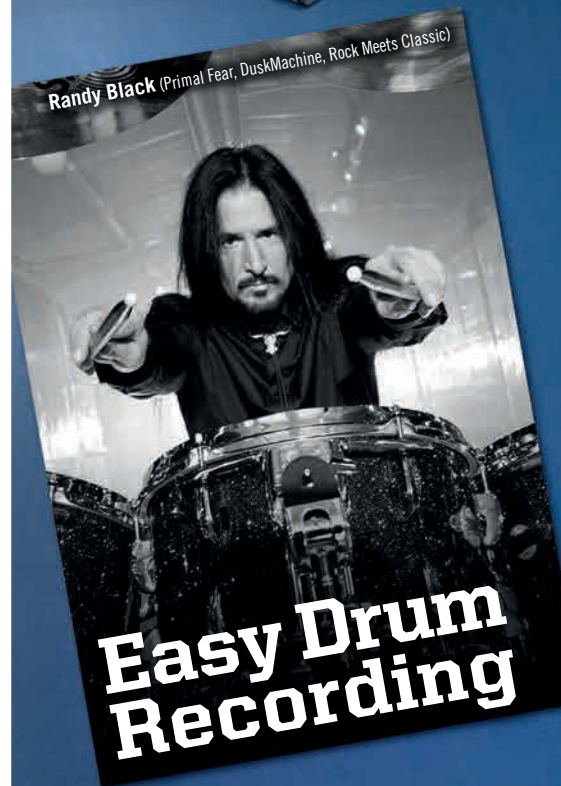
Das Stück »Pools« von Steps Ahead – und das, was die Musiker daraus gemacht haben, – ist mittlerweile legendär

mal eine neuere Version mit Steve Smith am Schlagzeug vom Lugano-Jazz-Festival (»Estival«) 2005 auf YouTube an.

Auf unserem Playalong hat Altfrid M. Sicking das Vibraphon eingespielt und daher möchte ich das Wort jetzt an ihn übergeben: »Das Stück »Pools« ist mittlerweile zu einer Legende geworden. Ins Ohr sticht die von Tenorsax und Kontrabass gespielte Melodie – unterbrochen von Akkordeinwürfen von Klavier und Vibraphon, die hier weitgehend identische Voicings spielen, was den Sound fett macht. Auffallend an dem Stück sind weiterhin die recht einfachen Harmonien im Chorus. Ebenso auffallend aber auch das, was diese zu den größten Jazzmusikern ihrer Zeit gehörenden Instrumentalisten daraus machen. Mike Mainieris Solo [die Noten



StudioLive 16.0.2



Noch nie waren professionelle Schlagzeugaufnahmen so einfach!

- Bis zu 16 Kanäle simultan per FireWire aufnehmen (StudioLive 16.0.2)
- Bis zu 8 Kanäle simultan per USB aufnehmen (AudioBox 1818VSL)
- Ultra-rauscharme XMAX™-Preamps
- Professionelle Presets für Kick, Snare, Toms & O/H
- Inkl. Control-Software und Recording-Software (Mac und PC)
- Einfache Bedienung



AudioBox 1818VSL

- facebook.com/PresonusGermany
- twitter.com/PresonusGermany
- myspace.com/Presonus-Germany
- hyperactive.de/Presonus

PreSonus

Vertrieb für Deutschland, Österreich und Benelux:
Hyperactive Audiotechnik GmbH – www.hyperactive.de

findet ihr im Malletworkshop [S. 124] gehört zu den bekanntesten und am häufigsten herausgehörten Vibraphonsoli überhaupt, und ich freue mich, euch mit dem Stück nun das erste Vibraphonplayalong in »drums & percussion« zu präsentieren. Ich denke, man kann von Mainieris bluesiger Art zu phrasieren und seinen typischen Licks jede Menge lernen. Und deshalb haben wir uns entschlossen, das komplette Vibraphonsolo im Playalong zu lassen. Kürzen mussten wir allerdings das Stück, da es im Original über elf Minuten lang ist. Deshalb mussten wir einige Parts (Thema, erstes Saxsolo) beschneiden, einige andere (Basssolo, zweites Saxsolo) leider ganz streichen. Dennoch sind alle wichtigen Dinge enthalten, und ihr könnt mit dem Material sehr gut üben. – Mike Mainieri, der übrigens im Juli 75 Jahre alt wurde, war einer der Ersten, der sich intensiv mit der elektrischen Abnahme seines Vibraphons mittels Pick-ups und später auch mit dessen »MIDI-fizierung« auseinandersetzte. Außerdem ist sein Sound fast immer mit einem satten Chorus angedickt. Bei der Aufnahme spielte er vermutlich ein Deagan-Vibraphon (mittlerweile ist er bei Yamaha angekommen). Ich denke, für Vibraphonisten ist dieses Stück ein echter Leckerbissen. Auf Mainieris Solo gehe ich übrigens im Malletworkshop noch etwas genauer ein.« (Altfried M. Sicking)

»Viking Death March« (Drums)

In $\text{♩} = 150$

Git

Str

Pre

Ref

Br 3x

Str

Pre

Git

Ref

... and the empire falls.

D. S. al

Die Bandmitglieder der angesagten kanadischen Band Billy Talent trafen sich bereits in ihrer Schulzeit. Zuerst hieß die Band Pezz. 1999 wurde aufgrund von Unstimmigkeiten mit einer gleichnamigen Band der Bandname in Billy Talent geändert. Auch musikalisch gab es eine Umorientierung in Richtung Alternative-Rock und Hardcore-Punk. Der neue Stil weckte Interesse bei einer bekannten Radio-Rock-Show in Toronto, und daraus resultierte letztendlich ein Plattenvertrag bei Warner Records. Der Rest ist (eine erfolgreiche Band-) Geschichte. Ich ziehe den Hut vor dem Drumming auf unserem Playalong-Titel »Viking Death March«, der von dem neuen Album »Dead Silence« stammt: Die Drums sind überaus kraftvoll und nach vorne gespielt. Generell handelt sich

Die Drums bei Billy Talents »Viking Death March« sind überaus kraftvoll und betont nach vorne gespielt

um einen geschuffelten 4/4-Rhythmus. Die Hi-hat spielt gerade Viertel (ausgenommen das Ridebecken im Gitarrensolo (es doppelt dort die Bassdrum)), die Snare auf »2« und »4«, die Bassdrum Vierteltriolen (es ergibt sich ein Akzentmuster »2 gegen 3«). Ansonsten sind die Stopps zu beachten, wonach der Groove dann für den Hörer doppelt kräftig wieder weitergeht. Das ist vergleichbar mit Luftholen beim Rennen. Das Stück rockt mächtig, und daher wünsche ich euch jede Menge Spaß damit. Dann also: Kopfhörer auf, und los geht's! Noch ein Tipp: Beim Auschecken der Songs ist es sinnvoll, zuerst die Playalong-Vollversion auf der CD anzuhören und die Noten bzw. die Form gleichzeitig mitzuerfolgen. Der Klick ist auf eine Seite »gepannt« und lässt sich daher mit dem

Panoramaregler lauter oder leiser drehen.

Unsere Playalongs wurden von folgenden Musikern eingespielt: Michael Baum (g (2), vox (2)), Cord Kunze (b (2)), Brigitte Volkert (keys (1)), Altfrid M. Sicking (Mallets (1)), J. Knautz (b (1)), Gernot Dechert (sax (1)) und Manni von Bohr (dr (1, 2)).

Fragen und Anregungen bitte an unsere E-Mail-Adressen. Ihr könnt auch gerne auf unserer Webseite Wünsche für zukünftige Playalongs äußern. Unter drumsundpercussion.de stehen zudem die Noten als PDF-Dateien zum Download zur Verfügung.

Manfred von Bohr

info@amsicking.de
mvbohr@aol.com



CONCEPT SERIES™ MAPLE ELEGANT DESIGN PRO SOUND
SHAKIRA'S BRENDAN BUCKLEY ON LOCATION AT THE HOUSE OF ROCK, LOS ANGELES, CALIFORNIA



WWW.DWDRUMS.COM

©2013 DULM WORKSHOP, INC. ALL RIGHTS RESERVED.

GEWA music GmbH • Oelsnitzter Straße 58 • 08626 Adorf • info@gewamusic.com • +49 (0) 37423 77 81 00

